



Bugenhagenhaus, Kirchplatz 9  
Lutherstadt Wittenberg

# Heimatverein

Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V.



## Informationsblatt 04/2024

Liebe Heimatfreunde,  
im Monat April laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

Donnerstag, 04.04.2024

16.30 Uhr Luthereiche

### **Spaziergang durch die Lutherstraße**

Es führt Heimatfreund Klaus Pohl.

Mittwoch, 24.04.2024

9.00 Uhr Marktplatz

### **Radwanderung nach Rehsen und Riesigk**

Es führt Heimatfreund Roland Schuh.

Schwerpunkte sind das Wallwachhaus in Rehsen und der Besuch der renovierten Kirche in Riesigk (mit kleiner Andacht und kompetenter Führung).

In Wörlitz gibt es Möglichkeiten für einen Imbiss, eine kleine Rucksackverpflegung wird empfohlen.

### **Unsere Empfehlungen:**

**Leucorea: Die Vielfalt des Protestantischen – Wirkungen. Gegenwirkungen**

Dienstag, 16.04.2024 19.30 Uhr Auditorium maximum der Stiftung Leucorea  
Collegienstraße 62

**Die Stadt und die Konfessionskriege des 16. und 17. Jahrhunderts**

Dr. Insa Christiane Hennen

Bankverbindung: Sparkasse Wittenberg  
IBAN:: DE75 8055 0101 0000 0202 30

Post an: Heimatverein Lutherstadt Wittenberg und Umgebung e. V.,  
Kirchplatz 9, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
E-Mail: HeimatvereinWB@gmx.de

Sprechtage sind jeden Mittwoch  
von 10:00 – 12:00 Uhr.

## Hyperinflation und Notgeld

Ohne Zweifel steht das Jahr 2024 im Zeichen von Krisen und Umbrüchen. Dazu gehören – und das merkt wohl jeder am eigenen Geldbeutel – auch Preissteigerungen für Energie, Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs. All das ist aber nicht zu vergleichen mit der horrenden Geldentwertung, unter der die deutsche Bevölkerung, auch in Wittenberg, vor 100 Jahren gelitten hat.

Die Vorgeschichte dieser Hyperinflation findet sich in der Finanzierung des Ersten Weltkrieges. Ende des Krieges 1918 hatte die Mark bereits offiziell mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren.



Ursache der ab 1919 anziehenden Inflation, die ab Mitte 1922 in eine **Hyperinflation** überging, war die massive Ausweitung der Geldmenge durch den Staat in den Anfangsjahren der Weimarer Republik aufgrund der hohen Reparationszahlungen. Neue Geldscheine wurden fast täglich mit immer schwindelerregenderen Werten ausgegeben.



Oft wurden verfallene Scheine einfach mit einem neuen Wert überdruckt, weil die Druckereien nicht mit dem Tempo der Entwertung mithalten konnten.



Die Löhne wurden täglich ausgezahlt und oft in Körben nach Hause getragen. Das Geld musste

schnell in Umlauf gebracht werden, denn nach Ablauf der Gültigkeit war es nur noch zum Verheizen nützlich.



Das letzte Bild zeigt in sarkastischer Weise ein kleines Mädchen mit einem 1\$-Schein und daneben den Stapel des gleichen Wertes in Mark.

